

Jahresbericht 2004

der

Schweizer Rindviehproduzenten SRP

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort des Präsidenten.....	1
2.	Vorstand / Sekretariat.....	2
3.	Mitglieder / Delegierte.....	2
4.	Tätigkeiten 2004.....	3
4.2	Vorstand.....	3
4.3	Weitere Aktivitäten.....	4
4.4	Entsorgungsgebühren.....	4
5.	Jahresrechnung 2004.....	6
6.	Bestätigung der Revisoren.....	7

1. Vorwort des Präsidenten

Einige der Themen, die uns im Jahr 2004 beschäftigt haben, waren bereits bekannt, andere weniger, zum Beispiel die Frage der Verteilung des Beitrags an die Entsorgungskosten der tierischen Nebenprodukte zwischen Produzenten und Verarbeitern. Wir wurden insbesondere vom Ausmass, das diese Angelegenheit angenommen hat, überrascht. Ich werde im Verlauf des Berichts auf diesen Punkt zurückkommen.

Der Vorstand hat fünf Mal getagt. Die Tagesordnung war stets sehr befrachtet, so dass es aus Zeitgründen nicht immer möglich war, die Geschäfte im gewünschten Ausmass zu vertiefen. Bevor sich ein gewisser Rhythmus einpendeln konnte, musste jeder seinen Platz finden. Der Präsident musste sich seinerseits mit dem besonderen Klima vertraut machen, das sich aus der Vereinigung der verschiedenen Mitgliederorganisationen der Plattform ergibt. Obwohl jede dieser Organisationen ihre Eigenheiten besitzt, bin ich überzeugt, dass wir gemeinsam die nötige Kraft haben werden, um die beschlossenen Projekte durchführen und die uns anvertrauten Aufgaben wahrnehmen zu können.

Ich weise aber darauf hin, dass wir die gesteckten Ziele nur erreichen können, wenn wir über die notwendigen Mittel verfügen, d.h. einerseits finanzielle Mittel und andererseits die Unterstützung der Basis. Es ist Aufgabe jeder Mitgliederorganisation, ihre Kräfte zu bündeln, den eigenen Vorteil manchmal zugunsten der allgemeinen Interessen zurückzustellen und ihre Delegierten im Vorstand voll zu unterstützen. Nur so werden wir genügend stark sein, um Projekte zu Ende zu führen, die zurzeit nur zaghaft vorankommen. Ich denke zum Beispiel an die Finanzierung unserer Plattform durch Beiträge der Basis.

Die Frage des Beitrags an die Entsorgungskosten der tierischen Nebenprodukte wird im Tätigkeitsbericht des Sekretariats umfassend behandelt. Ich möchte trotzdem ein paar Punkte aufgreifen:

In den schwierigen Zeiten, die wir heute insbesondere bezüglich der Agrarpolitik durchleben, ist eine starke Berufsvertretung äusserst wichtig. Die Basis tendiert dazu, sich zu spalten, das Vertrauen zu verlieren und den Kopf hängen zu lassen. Während der Debatte um die "Fr. 25.00" mussten wir leider feststellen, dass alle Elemente vereinigt waren, um unsere Struktur zu gefährden.

Wir haben rasch gehandelt und stehen zu unseren Handlungen. Nur wer nichts unternimmt, macht keine Fehler. Nun soll keine "Hexenjagd" gemacht werden, auch wenn wir uns wohl bewusst sind, dass die Konsequenzen unerfreulich sind. Ich denke insbesondere an die öffentlichen Märkte, aber auch an alle Produzenten, die heute zur Kasse gebeten werden. Andererseits bin ich überzeugt, dass die Fleischverarbeiter mit der Variante von Proviande genau gleich gehandelt hätten, da sie noch andere Gründe dafür haben.

Einige Worte zu den Zukunftsperspektiven:

Wir haben eine Schlacht verloren, nicht den Krieg. Andere Züge fahren vorbei, die wir nicht verpassen dürfen. Auch wenn dies etwas utopisch klingt, bleibe ich davon überzeugt, dass es nur eine einzige Möglichkeit gibt, um die Zukunft der inländischen Fleischkette zu sichern: Die Produzenten und die Verarbeiter müssen am selben Strick ziehen. Sie müssen sich an einen Tisch setzen und gemeinsame Projekte entwickeln. Die jetzige Haltung ist kontraproduktiv und vergrössert den Graben zwischen den verschiedenen Akteuren der Branche.

Indem ich dies schreibe, wird mir bewusst, dass der Weg noch lange ist und dass unser Vorstand noch viel Arbeit verrichten muss - zum Teil auch Knochenarbeit - bis die ideale Situation erreicht werden kann. Ich werde mich besonders dafür einsetzen.

Zum Schluss möchte ich noch erwähnen, dass die Stimmung innerhalb des Vorstandes gut ist. Ich danke meinen Kollegen herzlich für ihre Mitarbeit. Auch die Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Viehwirtschaft des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV) ist sehr gut, was unserem Sekretär Heiri Bucher zu verdanken ist, der seine Doppelrolle bestens spielt. Ich nehme die Gelegenheit wahr, um sein grosses Engagement für unsere Organisation zu unterstreichen. Vielen Dank, Heiri, dass du immer Zeit hast und unsere Sache dank deiner Überzeugung weiter bringst. Schliesslich sei auch der Direktion des SBV für ihre Unterstützung gedankt.

Ich bin optimistisch und wende mich an Euch alle, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Delegierte, Produzentinnen und Produzenten: Bleiben wir geeint und davon überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, um Lösungen zu finden, die produktiv sind und den Interessen der Schweizer Rindviehproduzenten SRP dienen.

Bernard Nicod, Präsident

2. Vorstand / Sekretariat

Präsident	Bernard	Nicod	Rte de Vouarennnes	1523	Granges-près-Marnand
Mitglieder	Andreas	Caduff	IGöM	5201	Brugg
	Hans	Künzi	ASR	3000	Bern 14
	Konrad	Langhart	SVAMH	5201	Brugg
	Jean-Claude	Maillard	SMP	3000	Bern 6
	Dr. Kurt	Nüesch	SMP	3000	Bern 6
	Fritz Abraham	Oehrli	SKMV	3001	Bern
	Conrad	Schär	Swiss Beef CH	5201	Brugg
Sekretär	Heiri	Bucher	SBV	5201	Brugg

3. Mitglieder / Delegierte

	Delegiertenzahl		
	zu gleichen Teilen		nach Beitrag
Arbeitsgemeinschaft Schweizer Rinderzüchter (ASR)	3	+	4
Interessengemeinschaft öffentliche Märkte (IGöM)	3	+	1
Schweizerischer Kälbermästerverband (SKMV)	3	+	0
Schweizerische Vereinigung der Ammen- und Mutterkuhhalter (SVAMH)	3	+	1
Schweizer Milchproduzenten SMP	3	+	13
Swiss Beef CH	3	+	1
Total	18		20

4. Tätigkeiten 2004

Die Schweizer Rindviehproduzenten SRP wurden am 9. Januar 2004 als Plattform der Schweizer Kalb- und Rindfleischproduzenten gegründet. Mit dem Ziel die wirtschaftliche Situation der Rindviehhalter zu verbessern haben sich das Sekretariat und der Vorstand der SRP intensiv mit zahlreichen Aktualitäten auseinander gesetzt.

4.1 Vorstellung der neuen Vereinigung

Die Gründung der Vereinigung Rindvieh am 9. Januar 2004 fand nicht nur in der landwirtschaftlichen Presse ein breites Echo, sogar der Blick berichtete kurz. Es erschienen zahlreiche Interviews mit Präsident Bernard Nicod zu Zielen und Tätigkeit. Die Direktoren der Bundesämter für Landwirtschaft (BLW) und Veterinärwesen (BVET) wurden mit dem neuen Ansprechpartner für übergeordnete Themen der Rindviehproduktion vertraut gemacht. Mit dem Ziel eine gute Basis für die künftige Zusammenarbeit zu schaffen, führte eine Delegation (Präsident Bernard Nicod, Vizepräsident Conrad Schär, Sekretär Heiri Bucher) erste Gespräche mit den Direktionen der Micarna SA und der Bell AG. Die Gründung der Vereinigung Rindvieh wurde begrüsst. Es wurde als eine positive Entwicklung empfunden, dass sich im Bereich Kalb- und Rindfleisch ein kompetenter Ansprechpartner formiert hat. Die Rindviehproduzentenplattform bezog bei dieser Gelegenheit auch Stellung zu den neuen Einkaufsbestimmungen der Bell AG, wobei einige der eingebrachten Anpassungsvorschläge aufgenommen wurden.

4.2 Vorstand

Der Vorstand der Vereinigung Rindvieh befasste sich an insgesamt fünf Sitzungen unter anderem mit folgenden Themen:

- Evaluation von Möglichkeiten zur Erhebung der Mitgliederbeiträge durch die Rindviehproduzentenorganisationen. Die SRP unterstützt ihre Mitglieder bei der Entwicklung umsetzbarer alternativer Finanzierungsmöglichkeiten. Die Organisationen sind jede für sich bestrebt ihre Finanzierungsgrundlagen zu gewährleisten resp. zu verbessern.
- Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung von Exportprojekten. Der Vorstand beschliesst, dass als Antwort auf den zunehmenden Abbau des Grenzschutzes eine Strategie voranzutreiben ist, welche mit der Realisierung von Exporten langfristig die Grundlage für die Produktion von Schweizer Fleisch sicherzustellen vermag. Zusammen mit der Arbeitsgruppe Export der Schweizer Fleisch-Fachverbände und der Suisseporcs wird ein Konzept für einen Wachstumsfonds erarbeitet.
- Verordnung über die Ausrichtung von Beiträgen an die Kosten der Entsorgung von tierischen Nebenprodukten. Die vom BLW ab 2005 vorgeschlagene paritätische Verteilung der Entsorgungs- und Anreizbeiträge für den Bereich Rindvieh wird unterstützt wobei gefordert wird, dass vom Bund Massnahme zu treffen sind, welche es den Schlachtbetrieben verbietet bei den Produzenten Entsorgungsbeiträge einzufordern.
- Künftige Trägerschaft und Finanzierung des Rindergesundheitsdienstes (RGD). Die von einer Arbeitsgruppe vorgeschlagene Integration des RGD in die landwirtschaftlichen Beratungszentralen wird unterstützt.
- Problematik der unterschiedlichen Verrechnungsarten von Bandwurmfinnenschäden durch die Schlachtunternehmen. Es wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Schlachtbetriebe, des Handels und der öffentlichen Märkte gebildet um einen Lösungsvorschlag zu erarbeiten.
- Neue Modalitäten zur Versteigerung der Kälber auf öffentlichen Schlachtviehmärkten ab Mitte 2004.
- Vorbereitung eines Musterrahmenvertrag zur Regelung der Handelstätigkeit zwischen Rindviehproduzenten und Viehhändlern.

- Vorbereitung eines Branchenvertrages zwischen SRP und Schlachtbetrieben zur Regelung der Zusammenarbeit bei der Festlegung neuer Rahmenbedingungen. Mit der Micarna SA, der Bell AG und der Carnavi Gruppe wird der Vertrag besprochen, wobei die gegenseitige Unterzeichnung noch nicht erreicht werden konnte.
- Konzept "Getreide 2015" des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes (SGPV) zur schrittweisen Senkung der Schwellenpreise beim Futtergetreide. Die SRP nehmen die vorgeschlagenen Massnahmen zur Kenntnis und werden sich wieder zu Wort melden, wenn ein Gesamtkonzept zur Umverteilung der Direktzahlung vorliegt.

4.3 Weitere Aktivitäten

Das Sekretariat der SRP hat beim BLW und bei der TVD AG dagegen interveniert, dass den Schlachtbetrieben seit dem 1. April 2004 der Entsorgungsbeitrag von 23.– Franken nicht mehr gutgeschrieben wurde, wenn beim geschlachteten Tier die Geburtsmeldung fehlt. Dies hatte zur Folge, dass einige Schlachtbetriebe den Bauern diese Beiträge inklusive eine Bearbeitungsgebühr in Abzug brachten. Vom BLW war jedoch festgelegt worden, dass die Entsorgungsbeiträge nur dann nicht gewährt werden, wenn bei Tieren geboren ab 1. April 2004 die Tiergeschichte unvollständig ist. Auf die Intervention der SRP hat die TVD AG anfangs Mai die Praxis angepasst. Die Entsorgungsbeiträge werden bis auf weiteres auch für Tiere der Rindergattung ausgerichtet, welche vor dem 1.4.04 geboren wurden, für die in der TVD aber keine Geburtsmeldung registriert ist. Für Tiere geboren ab dem 1.4.04 werden die Beiträge nur noch ausgerichtet, wenn die Tiergeschichte vollständig ist.

Intervenierte hat das Sekretariat auch beim Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) weil den Produzenten für ein umgestandenes Tiere der Rindergattung kein Entsorgungsbeitrag gutgeschrieben wird. Eine Korrektur dieser Praxis steht noch aus.

In Gesprächen mit der Anicom AG und dem Schweizerischen Viehhändlerverband wurde erreicht, dass den Produzenten die Beiträge an die Betriebskosten der TVD AG, welche dem Handel von den Schlachtbetrieben belastet werden, nicht weiter verrechnet werden. Die Bauern bezahlen ihren Anteil an den Kosten der TVD bereits über die Ohrmarken.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Statistik des SBV wurde ein Berechnungsmodell zur Schätzung des Bankviehangebots entwickelt. Es hat sich jedoch gezeigt, dass mit den zur Verfügung stehenden Daten (künstliche Besamungen, Kälber- und Bankviehschlachtungen, Wägedienst einer Futtermittelfirma, Preise für Tränker und Schlachtkälber) keine ausreichende Schätzgenauigkeit erreicht werden kann. Um befriedigende Voraussagen machen zu können sind aggregierte Geburts- und Schlachtdaten der Tierverkehrsdatenbank erforderlich. Das BLW war jedoch nicht bereit, solche zur Verfügung zu stellen. Erforderlich sei eine Ergänzung in der Verordnung, welche im Jahr 2005 vorgenommen werden soll.

Betreut wurde ein Absolvent der Technikerschule am Strickhof Lindau bei seiner Diplomarbeit zum Thema "Markt für Produkte aus der Mutterkuhhaltung in Zukunft".

4.4 Entsorgungsgebühren

Bei der Vernehmlassung des BLW zur Verordnung über die Ausrichtung von Beiträgen an die Kosten der Entsorgung von tierischen Nebenprodukten haben die SRP den Vorschlag des Bundes zur paritätischen Verteilung der Beiträge für den Rindviehbereich zwischen Geburts- und Schlachtbetrieben unterstützt. Die Verwerter forderten zu Lasten der Rindviehhalter einen zusätzlichen Beitrag von Fr. 5.- je Tier oder total rund Fr. 3.3. Mio. mehr. Ansonsten wurde gedroht den Produzenten Entsorgungsgebühren zu belasten. Der Vorstand der SRP war sich bewusst, dass die gemäss Vorschlag BLW vom Bundesrat per 1.1.05 in Kraft gesetzte Lösung einiges an Konfliktstoff beinhaltet und zu harten Auseinandersetzungen mit den Verwertern führen könnte.

In intensiven Verhandlungen mit der Micarna SA, der Bell AG und der Carnavi Gruppe haben SRP und SBV aufgezeigt, weshalb eine Entsorgungsgebühr weder gerechtfertigt ist noch tole-

riert werden kann. Mit den beschlossenen Beiträgen des Bundes werden die Entsorgungskosten der Schlachtbetriebe weitgehend gedeckt. Ausserdem sind die Aufwendungen für die Entsorgung wie jene für das Schlachten, Zerlegen usw. Sache der Verwerter. Die dafür anfallenden Kosten müssen wie bis bisher über die Marge der Schlachtbetriebe und keinesfalls über zusätzliche Gebühren gedeckt werden. Trotzdem haben Micarna SA, Bell AG und Carnavi beschlossen ab Januar 2005 einen Entsorgungsbeitrag von Fr. 25.- pro Kuh in Abzug zu bringen. Der Verband Schweizer Metzgermeister und die Schweizer Fleisch-Fachverbände haben ihren Mitgliedern ebenfalls empfohlen den Produzenten eine analoge Gebühr zu belasten.

Die SRP können diese Machtdemonstration der Schlachtbetriebe nicht akzeptieren. Sie werden sich 2005 vehement dafür einsetzen, dass mit allen Beteiligten eine Lösung gefunden werden kann, um die Entsorgungsgebühren wieder zu eliminieren. Die Produzenten wurden aufgerufen nach Möglichkeit Tiere nur über Kanäle und an Abnehmer zu liefern, bei denen keine Entsorgungsgebühren belastet werden. Beim Verkauf von Schlachtkühen ist eine allfällige Entsorgungsgebühr in die Preisfestlegung einzubeziehen. Das knappe Angebot an Schlachtkühen lässt harte Preisverhandlungen zu.

5. Jahresrechnung 2004

	Budget 2004	Rechnung 2004
EINNAHMEN		
Durch SRP fakturierte Mitgliederbeiträge	6'000.00	6'000.00
Via SBV geleistete Mitgliederbeiträge	30'000.00	30'000.00
Durch SBV abgedeckter Zusatzbeitrag (Fehlbetrag ggü. Budget)	0.00	10'377.10
Total Einnahmen	36'000.00	46'377.10
AUSGABEN		
Entschädigung Präsident	1'000.00	1'000.00
Spesen Vorstand + Sekretariat		2'618.60
Sitzungskosten		1'029.70
Porto		35.90
Fotokopien		12.90
Geschäftsführung (25 %)	30'000.00	
Personalkosten (inkl. Infrastrukturkosten SBV)		40'680.00
	<i>h</i>	<i>Fr./h</i>
<i>Angebotsschätzung</i>	67	120
<i>Sekretariatsführung</i>	272	120
Büromiete	1'000.00	
EDV	1'000.00	
Büromaterial, Telefon, Übersetzungen (pauschal)	2'000.00	1'000.00
Diverses	1'000.00	
Total Ausgaben	36'000.00	46'377.10

6. Bestätigung der Revisoren

An die Generalversammlung
des Vereins Schweizer
Rindviehproduzenten SRP

Brugg, 24. März 2005

Revision

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Rahmen unseres Mandates als beauftragte Revisionsstelle des Vereins Schweizer Rindviehproduzenten (SRP) haben wir die Jahresrechnung 2004 einer materiellen und rechnerischen Prüfung unterzogen.

Die ausgeglichen gestaltete Rechnung ist vollständig in die Buchhaltung des SBV integriert und weist keine eigene Bilanz auf.

Der Aufwand ist in der Höhe von Fr. 46'377.10 im wesentlichen durch rapportierte Stunden und Spesenbelege von Funktionären des SBV nachgewiesen.

Der Ertrag in der Höhe des Aufwandes wird durch Mitgliederbeiträge des SRP von Fr. 6'000.- sowie des SBV von Fr. 40'377.10 gedeckt.

Freundliche Grüsse

Die Revisoren


Alois Hodel


Markus Jaun